Wir wollen kirchlich heiraten

WAS NUN?

1. Datum der Hochzeit festlegen

Es empfiehlt sich, das Datum der Hochzeit möglichst frühzeitig festzulegen. Dabei sollten Sie neben der Verwandschaft, dem Restaurant, dem Car, der Unterhaltungsmusik usw. die Kirche und den Traupriester nicht vergessen!

Weil es dem Charakter des Kirchenjahres nicht entspricht, ist es an vielen Orten nicht üblich, während der Advents- oder Fastenzeit zu heiraten.

2. Besuch eines Ehevorbereitungskurses

Die Kirche verlangt den Besuch eines Ehevorbereitungskurses (Brautleutetag). Diese Kurse vermitteln nicht nur Auskünfte über organisatorische Fragen, welche die Trauung betreffen, und sie sind auch nicht nur auf die Trauung allein ausgerichtet, sondern geben Anregungen zu Partnerschaft und Ehe im weiteren Sinne.

Auskunft über Daten und Orte von Brautleutetagen erhalten Sie auf dem Pfarramt. Dort können Sie auch Programme mit Anmeldekarten beziehen.

3. Wahl der Kirche

a) Es steht Ihnen frei, wo Sie die kirchliche Trauung feiern wollen.

b) Wenn Sie sich für eine Kirche oder Kapelle entschlossen haben, dann sprechen Sie beim zuständigen Pfarramt vor. Das soll möglichst früh geschehen, damit die Kirche auf den vorgesehenen Termin nicht schon besetzt ist. Dies trifft gern bei bekannten, sogenannten «Hochzeitskirchen» zu.

c) Erkundigen Sie sich beim Pfarramt über die örtlichen Gepflogenheiten:

- Wer schmückt die Kirche?
- Wer spielt die Orgel?
- Welche Gebühren sind zu entrichten?
  usw.

4. Wahl des Traupriesters

Sehen Sie sich frühzeitig nach einem Traupriester um, sofern nicht der Priester des Trauungsortes oder Ihres Wohnortes assistiert. Vereinbaren Sie mit dem Traupriester ca. 1 Monat vor der Trauung einen Termin, an dem Sie die Gestaltung der Traufeier, Ihre Wünsche und Vorstellungen besprechen.

5. Kirchliche Ehedokumente

a) Sie legen mit dem Pfarrer, in dessen Pfarrei Sie wohnen, einen Termin fest, um die Ehedokumente auszufüllen. Bei Mischehen ist das katholische Pfarramt zuständig.

b) Zur Ausfüllung der Ehedokumente sind die Taufscheine mitzunehmen. Diese dürfen nicht früher als vor einem halben Jahr ausgestellt worden sein. Sonst ist ein neuer Taufschein beim Pfarramt des Taufortes anzufordern.

c) Die Ehedokumente sollen spätestens einen Monat vor der Hochzeit angefertigt werden. Je früher, desto besser.

6. Bestimmung der Trauzeugen

Bei der kirchlichen Trauung haben zwei Zeugen anwesend zu sein. Die Brautleute sollen sich frühzeitig nach ihnen umsehen.

7. Datum und Ort der Ziviltrauung bestimmen

Die Brautleute nehmen Kontakt mit dem Zivilstandsamt der zuständigen Gemeinde auf. Zuständig ist jene Gemeinde, in der Sie die Niederlassungsbewilligung besitzen. Dort erhalten Sie auch Auskunft über die Dokumente, die Sie besorgen müssen. Mit dem Zivilstandsbeamten verreinbaren Sie das Datum der Ziviltrauung.

8. Ziviltrauschein zur kirchlichen Trauung mitnehmen

Zur kirchlichen Trauung ist unbedingt der Ziviltrauschein mitzunehmen und am Anfang der Trauungsfeier dem Traupriester abzugeben. Ohne vorausgehende Ziviltrauung ist eine kirchliche Trauung untersagt.

9. Nicht vergessen – die innere Vorbereitung

Wie notwendig das Organisatorische und Formelle für den ruhigen Verlauf der kirchlichen Trauung auch ist, so ist und bleibt das Wichtigste die innere Glaubenshaltung der Brautleute. Wo dieser Glaube an Jesus Christus und ein gewisses Engagement in seiner Kirche fehlt, ist eine kirchliche Trauung fragwürdig. Überlegen Sie sich offen und ehrlich: Was bedeutet uns der Glaube? Welche Beziehungen haben wir zur Kirche? Wieweit sind wir bereit, auch im alltäglichen Leben von unserem christlichen Glauben Zeugnis zu geben?

Nach katholischer Auffassung ist die kirchliche Trauung ein Sakrament, das heisst ein wirksames Zeichen der Nähe Gottes zu uns Menschen. Gott gibt im Ehesakrament sein Versprechen der Treue und sein Ja-Wort zu Ihrem Ehebund. Gleichzeitig erwartet er von Ihnen, dass Sie ja sagen zu seiner Nähe und zu seinem Wirken unter uns Menschen.

Zu den äusseren Vorbereitungen einer Trauung gehört darum auch die persönliche und gemeinsame innere Vorbereitung, zum Beispiel ein Gespräch mit dem Partner über Fragen des Glaubens und der Glaubenspraxis; intensive Überlegungen zu Partnerschaft, Ehe, Familienplanung, Rolle von Mann und Frau usw.; ein (Beicht)gespräch mit einem Priester, damit Ihr gemeinsamer Lebensweg bewusster vollzogen wird.